

Der Ablauf einer IHP-Abklärung – und wer was zu tun hat

Der Heimaufenthalt wird – vereinfacht gesagt – aus **zwei Hauptquellen** finanziert.

- Der **Tarif**, den wir Bewohner*innen/gesetzlichen Vertreter*innen **direkt** in Rechnung stellen (in der Regel 135 Franken/Aufenthaltstag), finanziert die **«nicht-personalen Leistungen»**: Infrastruktur, «Hotellerie», Leitung, Verwaltung, Ausbildung, Qualitätsmanagement etc., also die **allgemeinen Heimkosten**. Sie werden in der Regel aus den Ergänzungsleistungen bezahlt.
- Die **individuelle Kostengutsprache** gemäss dem **«Individuellen Hilfe-Plan» IHP** finanziert die **«personalen Leistungen»**, also alles, was wir für und vor allem mit einzelnen Bewohner*innen tun, um ihnen zu assistieren, sie zu unterstützen und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten – den **individuellen, behinderungsbedingten Mehrbedarf**. Ihn zahlt der Kanton.

Der **individuelle behinderungsbedingte Mehrbedarf** wird in einem **mehrstufigen Prozess** ermittelt. Die Verantwortung/Steuerung des gesamten Prozesses obliegt dem*der Bewohner*in/gesetzlichen Vertreter*in. **Wir bekommen deswegen automatisch keine Informationen über den Stand des Prozesses und sind darauf angewiesen, von den gesetzlichen Vertreter*innen auf dem Laufenden gehalten zu werden. Bitte kreuzen Sie im AssistMe an, dass der Entwurf der Verfügung/die Verfügung auch an uns geschickt wird.**

- Der*die Bewohner*in/gesetzliche*r Vertreter*in erstellt ein individuelles **BE-Login**.
- Der*die Bewohner*in/gesetzliche*r Vertreter*in **meldet Bewohner*in in AssistMe an**.
- Der*die Bewohner*in/gesetzliche*r Vertreter*in stellt **Gesuch um Zulassung**.
- Der*die Bewohner*in/gesetzliche*r Vertreter*in stellt **Gesuch um Leistungsgutsprache**.
- **Mit der eigentlichen Abklärung des individuellen Bedarfs sind wir betraut:**
 - Die Bezugsperson unterstützt den*die Bewohner*in darin, die «persönliche Sicht» im IHP-Bogen auszufüllen.
 - Diese wird im Abklärungsgespräch von der Abklärungsfachperson (in der Regel Jörg Undeutsch) im Beisein der Bezugsperson (und auf Wunsch des Bewohners, der Bewohnerin weiteren Vertrauenspersonen) mit dem*der Bewohner*in besprochen.
 - Die Abklärungsfachperson ergänzt mit der Bezugsperson die «ergänzende Sicht», finalisiert den Bogen in AssistMe und gibt ihn frei.
- Der*die Bewohner*in/gesetzliche*r Vertreter*in **prüft den IHP** und gibt ihn frei.
- Die Bedarfsprüfungsstelle prüft den IHP, empfiehlt und begründet Anpassungen und schickt ihn dem Amt für Integration und Soziales AIS.
- Das AIS schickt einen **Entwurf der Leistungsgutsprache/Verfügung** dem*der Bewohner*in/der gesetzlichen Vertretung. **Bitte lassen Sie uns eine Kopie dieses Entwurfes zukommen.**
- Der*die Bewohner*in/gesetzliche*r Vertreter*in **nimmt dazu Stellung**. **Bitte fragen Sie uns nach unserer Einschätzung, wenn die BPS Änderungen am IHP vorgenommen hat.**
- Das AIS prüft die Stellungnahme und stellt die endgültige Leistungsgutsprache/Verfügung zu. **Bitte lassen Sie uns eine Kopie der Verfügung zukommen.**
- Der*die Bewohner*in/gesetzliche*r Vertreter*in **wählt im AssistMe die Stiftung St. Beatus als Leistungserbringer im Bereich Tagesstruktur/Tagesstätte aus** (fünf Tage). **Bitte nicht vergessen, das geschieht nicht von allein.**